STADTFÜHRER
KRONBERG IM TAUNUS
FÜNF ROUTEN MIT KARTEN

KRONBERG
IM TAUNUS

INHALT

Die Geschichte Kronbergs im Überblick		03
Die Routen		
Route 1	Burg und Altstadt Ursprung der Stadt	06
Route 2	Westliche Altstadt und "Thal" Treppen und schmale Gassen	14
Route 3	Rund um den Berliner Platz	18
Route 4	Victoriapark und Umgebung	22
Route 5	Durch Parks und Natur auf der Regionalparkroute	26
Übersichtskarte		30

DIE GESCHICHTE KRONBERGS IM ÜBERBLICK

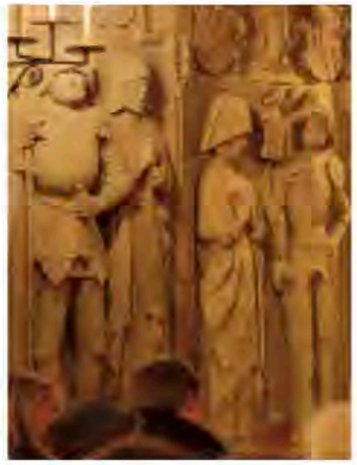
Von der Burg zur Stadt
Die Stadtbefestigung von 1330 und ihre Erweiterungen: Das Stadtbild bis ins 19. Jahrhundert.
Zeichnung: ©Hanspeter Borsch

Ursprung der Stadt Kronberg ist die Burg, die die Herren von Eschborn, Ministerialen des Kaisers, in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts erbauten. Die erste Erwähnung des Namens Kronberg findet sich in einer Urkunde aus dem Jahr 1230. Für die Siedlung bei ihrer Burg erhielten die Herren von Kronberg 1330 die Anerkennung als Stadt und durften sie ummauern, 1367 erhielten sie vollständige Stadtrechte.

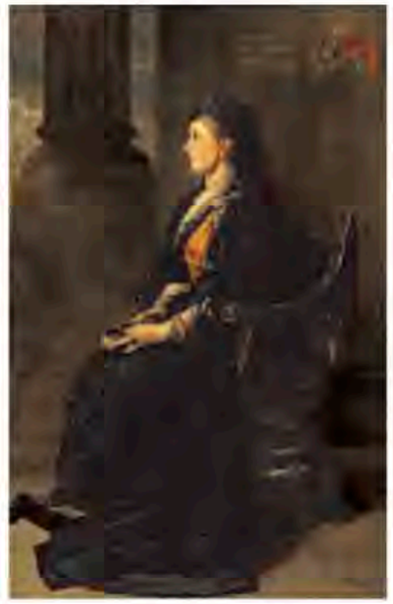
1389 kam es zur Auseinandersetzung mit der Stadt Frankfurt. Verbündet mit Ruprecht von der Pfalz unternahmen die Kronberger mehrfach Übergriffe auf Frankfurter Gebiet. Als im Mai ein Frankfurter Aufgebot vor Kronberg zog, wurde es von den Truppen des Pfalzgrafen, unterstützt durch die Kronberger, geschlagen. Über 600 Frankfurter wurden gefangen genommen und erst gegen ein hohes Lösegeld freigelassen.

Die Herren von Kronberg waren erfolgreich im Dienst der Kaiser, ihr Lehen prosperierte. Die Stadt wuchs, die Ummauerung wurde 1390 und 1450 erweitert.

In der Zeit der Reformation begeisterte sich Hartmut XII für Luther, zog mit Franz von Sickingen erfolglos in die "Trierer Fehde". 1522 wurde Kronberg belagert und eingenommen. Kronberg fiel an Landgraf Philipp den Großmütigen von Hessen, der 1526 in seinen Landen die Reformation einführte: Kronberg wurde evangelisch. Die Herren von Kronberg erhielten ihr Land 1541



- *Epitaphe der Herren von Kronberg in der Johanniskirche*
- *Johann Schweikard von Kronberg, Kurfürst und Erzbischof von Mainz 1604–1626*
- *Johann Ludwig Christ (1739–1813), Oberpfarrer in Kronberg und Pomologe*



- *Weithin vertrieben: Kronthaler Wasser*
- *Fritz Wucherer (1873–1948), der letzte Maler der Künstlerkolonie*
- *Kronberger Markenartikel: Erdbeeren*
- *Victoria Kaiserin Friedrich (1840–1901), Portrait als Witwe, H.v. Angeli 1894*

zurück und herrschten, bis 1704 die Familie erlosch. Fast 100 Jahre, bis 1802, war in der Folge der Kurfürst und Erzbischof von Mainz Herr über die Stadt. Auseinandersetzungen mit dem katholischen Landesherrn, als religiös begründet betrachtet, resultierten vor allem aus dem Aufeinandertreffen von althergebrachten Rechten aus feudalistisch geprägten Strukturen und einem sich entwickelnden modernen Staatswesen. Zur langwierigsten Auseinandersetzung führte der Bau der sogenannten Streitkirche.

Mit dem Ende des Kaiserreiches und der Auflösung der geistlichen Fürstentümer fiel Kronberg 1802 an Nassau. In nassauischer Zeit wurde die Stadtbefestigung weitgehend niedergelegt und die Stadt begann, sich auszudehnen. Im Kronthal entwickelte sich unter dem Amtsarzt Dr. Ferdinand Küster ein Kurbetrieb, der sich nicht durchsetzen konnte und 1872 aufgegeben wurde.

Das wirtschaftliche Leben des frühen Kronberg war geprägt von Handwerk, insbesondere Schlosserhandwerk, und von Ackerbau. Als Johann Ludwig Christ, ein ausgewiesener Obstbaufachmann, evangelischer Pfarrer in Kronberg war, betrieb er hier Baumschulen mit Versandhandel, arbeitete an Verbesserungen der hiesigen Obstzucht und machte Kronberg zu einem Zentrum des Obstbaus in Südhessen. Kronberger Obst wurde auch gedörrt weit versandt, geschätzt und vermarktet wurden auch Kronberger Edelkastanien. Die seit dem Ende des 19. Jahrhunderts betriebene Erdbeerzucht etablierte die "Kronberger Erdbeere" als Markenartikel, der bis zum Zweiten Weltkrieg wirtschaftliche Bedeutung hatte.

Mit der romantischen Entdeckung des Taunus war Kronberg zum Ausgangspunkt für den sich entwickelnden Ausflugs- und Wandertourismus geworden, so dass auch die Gastronomie zum bedeutenden Erwerbszweig wurde. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts entdeckten Maler aus Frankfurt den Taunus, die Landschaft und die für sie pittoresken Motive des Kronberger Alltagslebens. Anton Burger gehörte zu den ersten Malern, die zunächst nur ausflugsweise hierher kamen, im Gasthaus "Zum Adler" logierten, sich später dauerhaft hier niederließen und andere nachzogen. Die Blütezeit der Kronberger Künstlerkolonie endete mit dem Tod Burgers 1905, vollständig erlosch sie mit dem Tod Nelson G. Kinsleys und Fritz Wucherers wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg.

Seit 1866 gehörte Kronberg zum Königreich Preußen. Nach den Malern entdeckte das Frankfurter Großbürgertum die Vorzüge und die klimatisch angenehme Lage des der Großstadt Frankfurt nahen Kronberg. Um den Stadtkern und im nahen Schönberg bauten wohlhabende Familien Landsitze, in großzügigen Parkanlagen. In ihren Haushalten fanden Kronberger Anstellung und ihr persönliches finanzielles Engagement sowie ihr damals noch an die Stadt fallender Einkommensteueranteil haben dem Ausbau der Infrastruktur und der Entwicklung Kronbergs und Schönbergs enorme Impulse gegeben. In besonderem Maße profitierte Kronberg von der Anbindung durch die von einer privaten Gesellschaft 1873 errichteten Eisenbahnlinie an Frankfurt. Sie erschloss erweiterte Erwerbsmöglichkeiten, erleichterte den Absatz hiesiger Produkte und machte Kronberg zum leicht erreichbaren Ausgangspunkt von Ausflügen der Städter in den Taunus.

Die Attraktivität als Sommerwohnort wurde noch gesteigert, als sich Victoria Kaiserin Friedrich Schloss Friedrichshof als Witwensitz erbauen ließ, in dem sie von 1894 bis zu ihrem Tod 1901 von Frühjahr bis Herbst lebte. Die Hochzeit dieser Phase der großzügigen Villen endete mit dem Ersten Weltkrieg, der folgenden französischen Besatzung und dem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang. In dieser Zeit entstanden als Notstandsarbeiten der Erwerbslosenfürsorge ein Trinkwasserreservoir, der Bürgelstollen, und das Waldschwimmbad.

1933 brachte der Nationalsozialismus auch in Kronberg denjenigen Nachteile, Unterdrückung, Leid oder Tod, die der Ideologie des Regimes nicht gleichgültig oder sogar gegnerisch gegenüberstanden, oder die aus der ideologisch überhöhten "Volksgemeinschaft" ausgegrenzt wurden. Im Zweiten Weltkrieg blieb Kronberg von Zerstörungen weitgehend verschont, allerdings forderte der Luftkrieg auch hier Todesopfer. Am 29. März 1945 besetzten amerikanische Streitkräfte Kronberg.

Die Entwicklung Kronbergs nach dem Zweiten Weltkrieg war geprägt vom Wachstum der Stadt. Evakuierte aus dem zerstörten Frankfurt, Flüchtlinge und Vertriebene erhöhten die Bevölkerungszahl, machten Wohnraumbereitstellung, Modernisierung und Erweiterung der Infrastruktur notwendig. Im Zuge der hessischen Gebietsreform fusionierte 1972 die Stadt Kronberg mit den Gemeinden Schönberg und Oberhöchstadt zur Stadt "Kronberg im Taunus".

Auf der einstigen Hauptstraße, entlang repräsentativer Bauten, durch die ältesten Teile der Stadt zur Burg.

BURG UND ALTSTADT

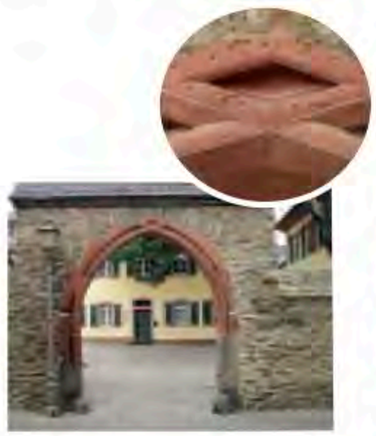
URSPRUNG DER STADT

1 FRANKFURTER TOR

Zwei Sandstein-Stelen am Eingang zur Altstadt symbolisieren den Standort des ehemaligen "Frankfurter Tor". Es entstand mit der ersten Erweiterung der Stadtmauer, die seit 1390 die "Neustadt" umfasste. 1840 wurde das Tor niedergelegt. ("Frankfurter Pforte" der ersten, nach 1330 erbauten Stadtmauer 10)

2 WESTERBURG

Die Familien der Herren von Kronberg lebten nicht ausschließlich auf der Burg, auch im Stadtgebiet finden sich herrschaftliche Wohnsitze. Erhalten ist der Torbogen der ehemaligen "Westerburg" mit der Jahreszahl 1570 und dem Monogramm des Wolfgang von Cronberg.

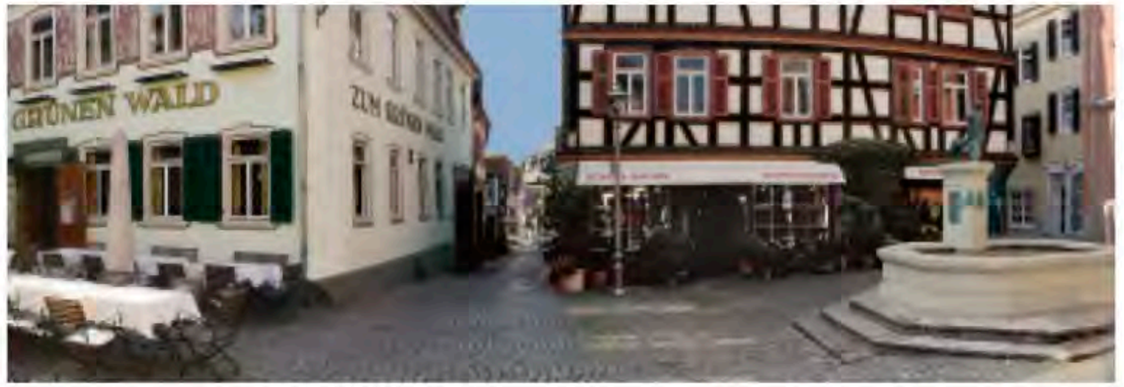


3 RECEPTUR

Heute steht auf dem Gelände das spätbarocke Gebäudeensemble des in Kurmainzer Zeit, um 1710, entstandenen Verwaltungssitzes "Kellerei". An der Straßenfront ist das Wappen des Mainzer Erzbischofs Franz von Schönborn zu sehen. Nach 1803 waren die Gebäude Sitz der nassauischen Finanzverwaltung "Receptur", dann der staatlichen Forstverwaltung bis 1972. Von der Stadt erworben, saniert und 1980 als städtisches Kulturzentrum "Receptur" eröffnet, ist sie heute Sitz des Standesamtes und der Kronberg Academy.

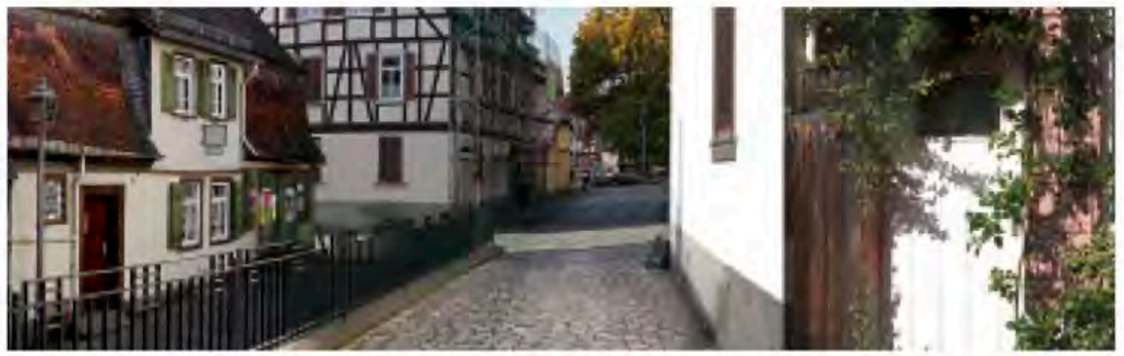
4 GASTHAUS "ZUM ADLER"

Ein Gasthaus "Zum Schwarzen Adler" gibt es seit Jahrhunderten. So wie das Gasthaus heute zu sehen ist, wurde es nach dem Stadtbrand von 1780 wieder aufgebaut. Legendär ist der "Adler" als Treffpunkt der Maler, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts nach Kronberg kamen, um in der Natur zu malen. Zu den Anfangszeiten der Künstlerkolonie fanden sie hier Unterkunft und Verpflegung. Auch nachdem die Künstler hier ansässig geworden waren, blieb der "Adler" eine zentrale Begegnungsstätte. Hier fanden geselliger, künstlerischer Austausch und Künstlerfeste statt.
Das in den 1920er Jahren freigelegte Fachwerk wurde mit der Sanierung 2015 wieder originalgetreu verputzt.



5 SCHIRN

Die Schirn, der ehemalige Markt, ist der zentrale Platz in der Altstadt. Vom einstigen Marktgeschehen zeugt noch die am Turm der Johanniskirche als Eichmaß angebrachte Elle. Die stattlichen Gebäude an der Westseite des Platzes waren ursprünglich als barocke Putzbauten errichtet worden. Der "Grüne Wald" gilt mit Vorgängerbauten als eines der ältesten Gasthäuser Kronbergs, sein Ausleger als Beweis der Kunstfertigkeit des Kronberger Schlosserhandwerks.
Ein von alters her auf der Schirn befindlicher Brunnen wurde Ende des 19. Jahrhunderts aus Platzgründen entfernt. Der Bau der Wasserleitung hatte ihn entbehrlich gemacht. Als Schmuck wurde 1973 wieder ein Schirnbrunnen errichtet. Den erhöhten Sockel an der Brunneneinfassung krönt die Plastik "Feierabend" des Kronberger Bildhauers Fritz Best (1894–1980), eine Reminiszenz an das kleinbäuerliche Leben in Kronberg.



6 TANZHAUSSTRASSE

Die Tanzhausstraße hat ihren Namen vom Rat- und Tanzhaus, das im Stadtbrand von 1792 untergegangen ist. Der Brunnen am "Tanzhausplätzchen" führt Wasser aus dem Quellenpark Kronthal.

7 ZEHNTSCHEUNE

Hartmut XIII. von Kronberg ließ 1552 dieses Gebäude zur Lagerung der Feldfrüchte aus der Naturalsteuer, des Zehnten, errichten. 1848 kaufte die Stadt das Gebäude und nutzte es bis 1962 zur Unterbringung der Feuerwehr. Heute ist die Zehntscheune ein Veranstaltungsort. Hinter dem Gebäude ist der Stadtmauerverlauf zu sehen, der Durchbruch zur Hainstraße erfolgte erst 1898.

8 STREITKIRCHE

"Große Zehntscheune", Gasthaus Nassauer Hof, seit 1891 Apotheke und Wohnhaus der Apothekerfamilie Neubronner bis 1978: All diesen Nutzungen diente nacheinander das Gebäude, das als Kirchenbau begonnen worden war und als "Streitkirche" endete.

Nach den Regelungen des Westfälischen Friedens war Kronberg eine evangelische Stadt, die Gottesdienste der katholischen Gemeinde wurden in der Burgkapelle gehalten. Das konfessionelle Zusammenleben in Kronberg verlief reibungslos, als der Kurfürst und Erzbischof von Mainz 1737 den Neubau einer Kirche für die Katholiken in der Stadt anordnete. Die evangelische Gemeinde sagte finanzielle Unterstützung des Kirchenbaus zu, auch die Nähe des Bauplatzes zur Johanniskirche war zunächst kein Problem. Doch ein Jahr später hatte sich Widerstand formiert: Einige Bürger gewannen innerhalb der evangelischen Gemeinde Einfluss und agierten so, dass die Mainzer Regierung darauf eingehen musste. Und dies, obwohl es nicht die offiziellen Vertreter der evangelischen Gemeinde – Pfarrer oder Kirchenvorstand – waren. Der Protest gegen den tatsächlich unrechtmäßigen Kirchenneubau wurde erweitert um Klagen über angebliche religiöse Unterdrückung durch den katholischen Landesherrn. Denkschriften und Eingaben an den Reichstag in Regensburg wurden verfasst. Eine von Mainz daraufhin veranlasste Untersuchung der Situation in Kronberg ließ erkennen, dass der Protest gegen den Kirchenbau und die angeblichen religiösen Bedrückungen nicht von der breiten Masse der Bevölkerung getragen war. Der Kirchenbau aber war über Kronberg hinaus zum Politikum geworden, sogar der preußische König intervenierte. Ende 1738 wurde der Abbruch der Kirche angeordnet, die inzwischen fast fertiggestellt war. Auseinandersetzungen und Verhandlungen über den Abbruch – der Glockenturm wurde 1765 abgebrochen – zogen sich über Jahre hin. 1768 erklärte die Regierung in Mainz die "Streitkirche" schließlich für alle Zeiten zum Zivilgebäude. Die Arkaden entstanden mit dem Umbau zum Geschäftshaus 1978. Heute ist das Gebäude in Privatbesitz.

"Perspektivischer Riess derer beiden Kirchen zu Kronberg"

9 JOHANNISKIRCHE

Eine Johanniskapelle, um 1355 von den Herren von Kronberg erbaut, war der Vorgängerbau der heutigen Kirche.

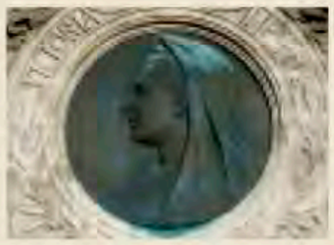
Nachdem ein Brand 1437 große Teile des Städtchens Kronberg verwüstet und auch die Kapelle in Mitleidenschaft gezogen hatte, begannen die Herren von Kronberg um 1440 mit dem Bau einer größeren Kirche, deren Chor die Kapelle bildete. An der Außenseite des Glockenturms, wie auch im Gewölbe des Chorraums finden sich die Wappen von Frank IX., auch genannt "der Reiche" und seiner Frau Katharina von Isenburg, die besonders zu diesem Bau beitrugen.

Ihre äußere Gestalt hat die Johanniskirche seit dieser Zeit behalten. Die erste bekannte grundlegende Veränderung im Innenraum wurde von Oberpfarrer Johann Ludwig Christ veranlasst. Unter ihm wurden Wände und Decken "geweißt" und ein großer Teil der Ausstattung der Johanniskirche entfernt. Dieser Umgestaltung fielen Grabsteine derer von Kronberg, Kunstgegenstände, sowie das Maßwerk und die mittelalterlichen Glasfenster des Langhauses zum Opfer.

Victoria Kaiserin Friedrich veranlasste 1897 die Restaurierung der Johanniskirche, vor allem die Freilegung und Wiederherstellung der übermalten Kunstwerke: Die Gemälde auf den Wänden des Langhauses, die Malerei auf dem Tonnengewölbe der Holzdecke, die 1617 vom Meister Johann Friedrich Spangenberg aus Frankfurt geschaffen worden war und des Marienaltars an der Südwand des Chores. Dieser Altar gilt als das bedeutendste Kunstwerk der Kirche, das Gemälde auf der Außenseite der Flügel stammt von einem mittelrheinischen Künstler um 1440/50. Im Chor außerdem bemerkenswert: das von Dietrich Schro geschaffene Grabmal mit der sehr detaillierten Darstellung der mit zwei Jahren verstorbenen Anna von Kronberg und das als Werk von Hans Backofen geltende Grabmal des Walter von Reifenberg. Die fünf großen Grabdenkmaler für Ritter und ihre Frauen aus grauem Sandstein im Langhaus stammen aus der Zeit um 1500.

An der Außenseite der Kirche: Am Treppenaufgang an der Straße ist ein Türsturz eingemauert, der bei der Renovierung 1965 gefunden wurde. Er zeigt das Wappen eines der Erbauer der ursprünglichen Johanniskapelle, Frank VII. von Kronberg und seiner Frau Loretta von Reifenberg.

An der Westseite des Glockenturms befindet sich ein Epitaph für Victoria Kaiserin Friedrich, die nach ihrem Tod in Kronberg zur Trauerfeier in der Johanniskirche aufgebahrt worden war. Das Marmorrelief von Adolf von Hildebrand mit der Grablegung Christi und einen Bronzerelief mit dem Portrait der Kaiserin wurde 1904 in Anwesenheit ihres Sohnes, Kaiser Wilhelm II., enthüllt.



10 ERSTE STADTMAUER

An dieser Stelle befand sich die "Zollpforte" oder "Frankfurter Pforte", das südliche Tor in der ersten nach 1330 erbauten Stadtbefestigung. Das "Haus Hembus", ein Sichtfachwerkbau, wurde auf der abgetragenen Stadtmauer erbaut.

11 HAUS "ZUM LÖWEN"

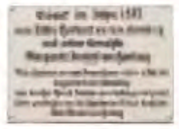
In der Eichenstraße 3 steht mit dem bereits 1435 erwähnten ehemaligen Gasthaus "Zum Löwen" das älteste Fachwerkhaus Kronbergs.

12 HAUS "DREI RITTER"

Das Haus "Drei Ritter", Friedrich-Ebert-Straße Ecke Doppesstraße, eines der Dreizonen-Fachwerkhäuser in Kronberg (außerdem 29), wurde um 1600 von den Herren von Kronberg als Rats- und Gerichtsgebäude errichtet.
Das Motto im Schnitzwerk der Konsole "Dein Rat viel zu spat" verdeutlicht den Machtanspruch der Herren gegenüber ihren Landeskindern – nicht zuletzt deswegen zogen die Kronberger weiterhin ihr altes Rat- und Tanzhaus vor. Den Namen "Drei Ritter" erhielt das Haus wohl mit der Nutzung als Gaststätte, die 1915 wiederum in die gegenüberliegenden "Neuen Drei Ritter" umzog.

13 HAUS DOPPESSTRASSE 5

Das herrschaftliche Haus Doppesstraße 5 zeigt neben dem Eingang eine Kachel mit dem Allianzwappen Hartmuts XIII. und seiner Frau Margarete Brendel von Homburg. Das heutige Gebäude stammt aus dem 18. Jahrhundert.



14 HAUS DOPPESSTRASSE 7

Im ehemaligen evangelischen Pfarrhaus, Doppesstraße 7, lebte und wirkte von 1786 bis 1813 Oberpfarrer Johann Ludwig Christ.

15 MUSEUM STADTGESCHICHTE

Das Museum veranschaulicht die bauliche und politische Entwicklung der Stadt und die Lebensverhältnisse der Bürger, sowie die Entwicklung des Landstädtchens bis hin zum Villenvorort Frankfurts.

16 BURG KRONBERG

Der älteste Teil der Burg Kronberg ist die etwa in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts erbaute Oberburg A. Die später entstandene Unterburg B ist bis auf Torhaus und Burgkapelle C untergegangen. Die sogenannte Mittelburg D entstand mit dem Bau des "Großen Haus" um etwa 1320. Der Nordflügel, in dem sich heute die Museumsräume befinden, war um 1500 fertiggestellt. Um diese Zeit erhielt auch der Bergfried E durch Aufstockung seine heutige Gestalt und Höhe.
Mit dem Erlöschen des Geschlechts der von Kronberg 1704 gelangte die Burg in kurmainzisches Eigentum, hier war der erste Amtssitz des kurmainzischen Amtmanns.
Seit der Reformation diente die Burgkapelle der katholischen Gemeinde als Kirche, die katholische Schule war von 1781 bis 1894 im Flügelstammhaus untergebracht.
1892 schenkte Kaiser Wilhelm II. die verfallende Burg seiner Mutter Victoria Kaiserin Friedrich, die sie ergänzend und historisierend restaurieren ließ. Mit ihrem Tod ging die Burg an ihre Tochter, Margarete Landgräfin von Hessen, über.
1911 wurde als jüngster Bau der sogenannte Prinzenturm F errichtet.
1912 wurde die Burg für wenige Jahre als Museum zugänglich gemacht.
1992 erwarb die Stadt Kronberg im Taunus die Burg von der Hessischen Hausstiftung. In deren Eigentum blieb die im Zweiten Welt krieg zerstörte und nur teilweise wiederhergestellte Burgkapelle als Grablege des Hauses Hessen.
Eine Dauerausstellung beleuchtet die Geschichte der Burg, die heute auch ein beliebter Ort für kulturelle und private Veranstaltungen ist.

ST. JOHANN (LINKS) UND ST. PETER UND PAUL

17 HELLHOF

Durch die Höllgasse geht es zum Hellhof, den Resten eines der Burg vorgelagerten herrschaftlichen Wohn- und Wirtschaftshofs mit Dreischalenturm. Namensgebung sowohl des Hofes als auch der Gasse, die ursprünglich in ihm endete, gehen auf den alten Begriff "Hell" zurück, der etwas "unterhalb Gelegenes" bezeichnet. Mitte des 19. Jh. wurde der Hellhof zum Teil niedergelegt, um einen Durchbruch und eine neue Anbindung zur Straße nach Königstein zu schaffen. Der ursprüngliche Weg aus der Stadt heraus führte durch die enge Eichenstraße und das Eichentor. Der rote Streifen im Pflaster markiert den früheren Stadtmauerverlauf.

18 HAUS OSTERRIETH

Königsteiner Straße 5, wurde 1858 als erste Villa eines "Frankfurters" in Kronberg erbaut. Das Wappen der Familie ist über der linken Eingangstür zu sehen. Der Kaufmann Johann Adam Herman Osterrieth hatte mit einer eigens gegründeten Aktiengesellschaft ein nobles Kurhaus neben dem Kurbetrieb des Dr. Küster im Sauerbornstal bauen lassen. Osterrieth und seine AG haben den Namen Kronthal für das bisher Sauerbornstal genannte Gebiet eingeführt und geprägt.

Burg und Altstadt
Strecke etwa 1 km

1. Stelen Frankfurter Tor
2. Torbogen Westerburg
3. Receptur
4. Gasthaus "Zum Adler"
5. Schirn
6. Tanzhausstraße
7. Zehntscheune
8. Streitkirche
9. Johanniskirche
10. Frankfurter Pforte
11. Haus "Zum Löwen"
12. Haus "Drei Ritter"
13. Haus Doppesstraße 5
14. Haus Doppesstraße 7
15. Museum Stadtgeschichte
16. Burg Kronberg
17. Hellhof
18. Haus Osterrieth

Direkt zur Burg?

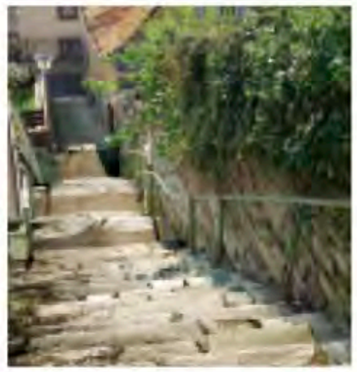
Durch den Hof der Receptur zum Tanzhausplatz und hinter dem "Zehntbringer", einer Plastik des Bildhauers Hermann zur Strassen, den Weg zwischen den Häusern direkt zur Schlossstraße nehmen.

WESTLICHE ALTSTADT UND "THAL"

TREPPEN UND SCHMALE GASSEN

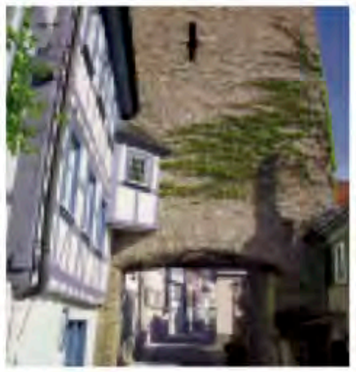
Ursprüngliche Häuser und Straßenverläufe zeugen von vergangenen Zeiten.

19 SCHUTT-TREPPE



Die Schutt-Treppe war ursprünglich die direkte Verbindung zwischen Burg und der Eichenstraße mit dem nördlichen Stadtausgang, dem Eichentor.

20 EICHENTOR



Das Eichentor, ein quadratischer Dreischalenturm, gehört zur ersten Ummauerung der Stadt und ist das einzig erhaltene der drei Stadttore. Das Fachwerk auf der Stadtseite wird seit Ende des 19. Jahrhunderts durch eine Brettschalung verdeckt. Auf einem Sockel des Außentores der ursprünglichen Doppeltoranlage steht heute das Haus Nr. 39.

Auch so gelangen Sie weiter ins "Thal": Über den kleinen Römerberg in die Talstraße.

21 MAUERSTRASSE

Über eine Treppe erreicht man vom "Römerberg" die Mauerstraße, die auf der ersten Stadtmauer angelegt wurde. Die 1913 erbaute "Davidsburg" ist benannt nach dem Vornamen des Bauherrn. Die Treppe neben dem Haus führt ins "Thal" auf die Steinstraße, die erste gepflasterte Straße der Stadt.

22 SYNAGOGENSTANDORT

Die 1703 erbaute Synagoge stand an der Ecke zur Kleine Mauerstraße (bis 1935 Synagogenstraße). 1908 vereinigte sich die jüdische Gemeinde Kronbergs mit der Königsteins und gab die Synagoge auf. Das in schlechtem Zustand befindliche Gebäude wurde 1926 verkauft und abgerissen. Für die im Lauf der Zeiten mehr oder weniger jüdischen Einwohner war die Eichenstraße ein bevorzugter Wohnort. Hier befand sich auch die vor einigen Jahren wiederentdeckte Mikwe.

23 VOGELGESANGGASSE

Die Vogelgesanggasse wurde Ende des 19. Jahrhunderts angeblich nach den dort lebenden Kanarienvogelzüchtern benannt.
Ein "Brandwinkel", eine schmale Gasse führt von der Mauerstraße zum nächsten Punkt.

24 FRITZ-BEST-PLATZ

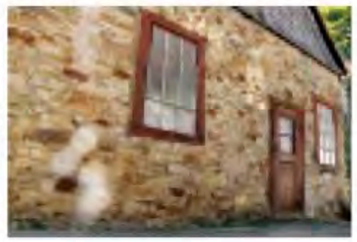
Der Fritz-Best-Platz an der Grabenstraße wurde 1995 in Privatinitiative gestaltet und ist seitdem mit einer Portraitbüste des Kronberger Künstlers ausgestattet (5).

25 PFERDSTRASSE 5

Haus in Rheinischem Fachwerk, um 1600. Nachdem der Stadtbrand von 1726 einen Teil der Pferdstraße zerstört hatte, wurde dieses Haus vermutlich im Rheingau auf Abbruch erworben und in Kronberg wieder aufgebaut.

26 BURCKHARTSTURM

Die Straße "An der Stadtmauer" führt entlang eines Teils der zweiten, nach 1390 erbauten Ummauerung der damaligen "Neustadt". Der dazugehörige Burckhartsturm, Haus Nr. 4, diente bis ins 18. Jhd. als Gefängnis. 1821 wurde der Sockel mit einem Wohnhaus bebaut, das 2006 saniert wurde. Das an die Mauer gesetzte einstöckige Gebäude diente der Trocknung von Früchten zu Dörrobst (Dörrhäuschen) 27.



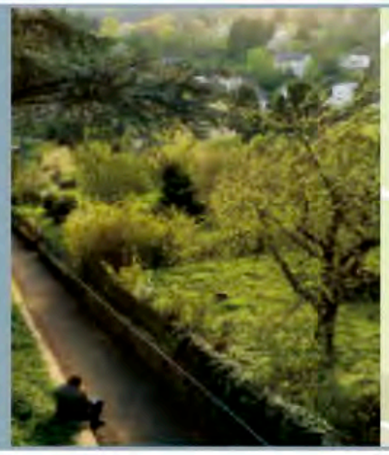
28 PETER BEYERS TURM

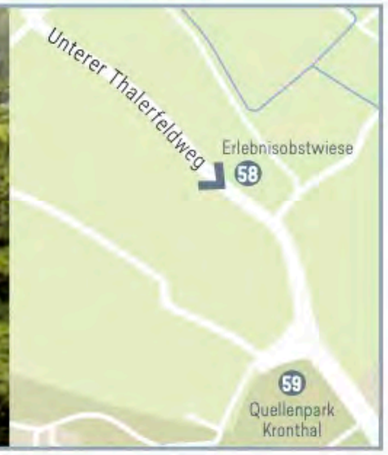
An der Stadtmauer 6 steht "Peter Beyers Turm" des Mauerrings. 1804 ließ der Dichter und Gelehrte Johann Isaak von Gerning auf dem Turmstumpf einen zweistöckigen Anbau errichten, den er "Tauninum" nannte. Gerning gilt als maßgeblich für die Einführung der bei Tacitus entdeckten Bezeichnung "Taunus" für das gesamte Gebirge, das bis dahin nur "die Höhe" genannt wurde.

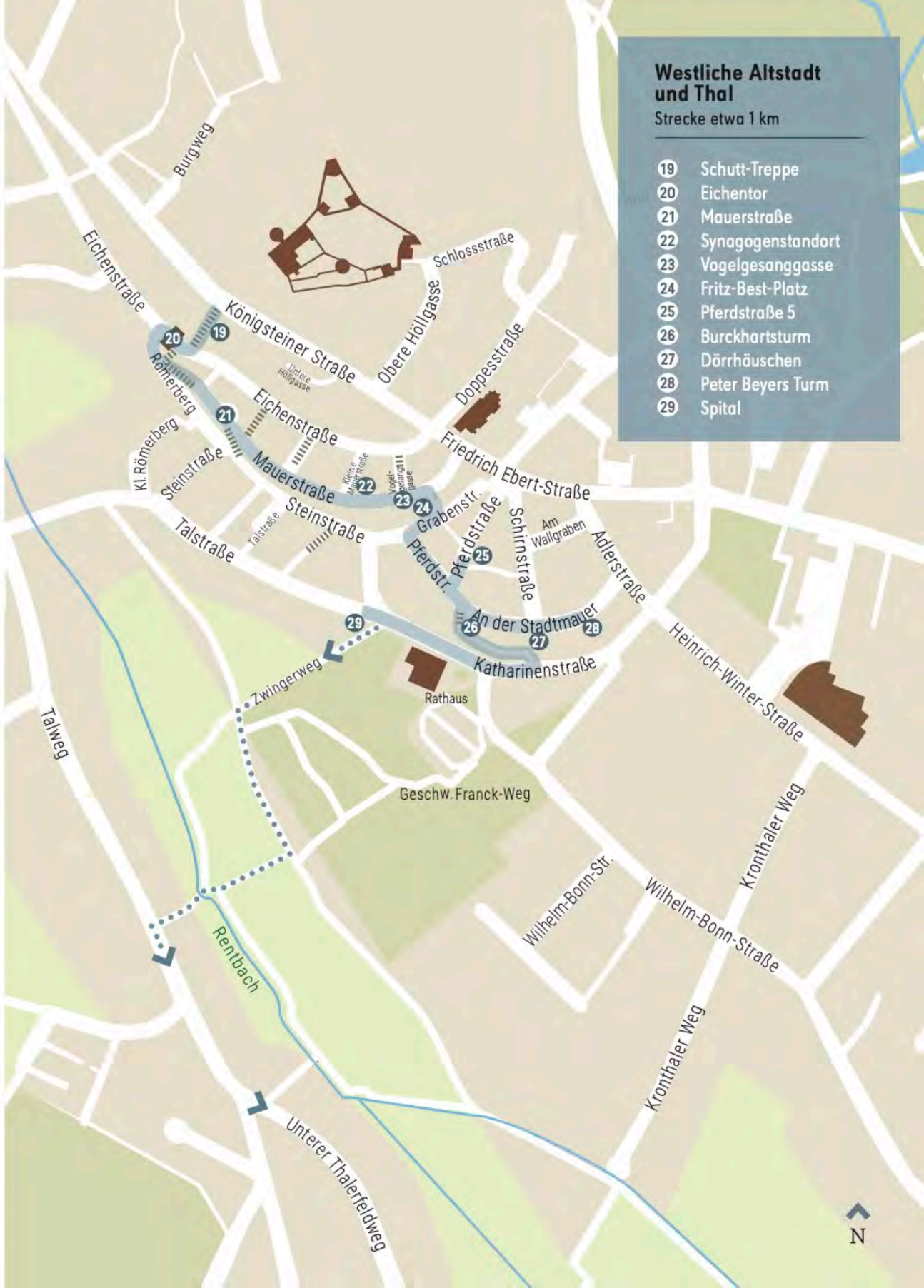
29 SPITAL

Ein ebenso beeindruckendes Dreizonen-Fachwerkhaus wie die "Drei Ritter" 12 : Das "Spital", ein 1609 entstandener Bau der Herren von Kronberg für ihre 1436 erstmals urkundlich erwähnte Hospitalstiftung. Es diente als Armenhaus und Altersheim für Bedürftige. Die "Hospitalstiftung der Evangelischen Kirche zu Cronberg", die das 2006 renovierte Gebäude mit Sozialwohnungen verwaltet, ist die älteste kirchliche Stiftung in Hessen.

···> Der Zwingerweg
ist ein schöner Spazierweg durch das Rentbachtal, zu den Kronberger Obstgärten und in den Quellenpark Kronthal. Länge der Strecke etwa 1,2 km, Dauer ca. 20 Minuten.







Westliche Altstadt und Thal
Strecke etwa 1 km

19 Schutt-Treppe
20 Eichentor
21 Mauerstraße
22 Synagogenstandort
23 Vogelgesanggasse
24 Fritz-Best-Platz
25 Pferdstraße 5
26 Burckhartsturm
27 Dörrhäuschen
28 Peter Beyers Turm
29 Spital

RUND UM DEN BERLINER PLATZ

Vor den Mauern der Altstadt liegt das moderne gleichwohl traditionsbewusste Kronberg.

30 VILLA BONN / RATHAUS

Die Villa Bonn ist eine der für Kronberg und Schönberg typischen Villen aus der Zeit der vorvorigen Jahrhundertwende. Die Familie Bonn hatte seit den 1860er Jahren einen Landsitz in Kronberg, auf dem sich die weitverzweigte Frankfurter Bankiersfamilie während des Sommers aufhielt. Das heutige Gebäude ließ Wilhelm Bonn 1901 erbauen. Er starb 1910 in Kronberg und da die Familie sich insgesamt nach England orientiert hatte, verkaufte sein Sohn 1922 das Anwesen an die Stadt, die es seitdem als Rathaus nutzt. Wilhelm Bonns Tochter Emma kam 1942 im KZ Theresienstadt zu Tode ("Stolperstein" vor dem Eingang). Sein Neffe, der bedeutende Nationalökonom Professor Moritz Bonn, musste 1933 nach England emigrieren. Auf seinen Wunsch wurde 1965 seine Urne in der Mauer neben dem Eingang bestattet.

31 MAHNMAL FÜR NS-OPFER

Seit 1983 erinnert ein Mahnmal im Rathausgarten an Todesopfer der rassischen Verfolgung in der Zeit des Nationalsozialismus. Ein Taunus-Findling aus der Nähe des ehemaligen jüdischen Friedhofs, ausgewählt und bearbeitet vom Bildhauer Hermann zur Strassen, trägt die Gedenkplakette.

32 VATIKANISCHE MISSION

Die Gedenktafel an der Mauer der katholischen Kirche erinnert an den Sitz der Vertretung des Vatikans im besiegten Deutschland, die von 1945 bis 1951 in der von der Besatzungsmacht beschlagnahmten Villa des Teefabrikanten Grosch untergebracht war. Über die ursprüngliche Mission hinaus, die Betreuung der verschleppten "displaced persons", machte der amerikanische Bischof Alois Münch seinen Einfluss auch zum Wohl der Deutschen geltend. Nach der Gründung der Bundesrepublik wurde er zum päpstlichen Botschafter mit Sitz in Bonn ernannt, die Übergangseinrichtung in Kronberg wurde geschlossen.

33 ST. PETER UND PAUL

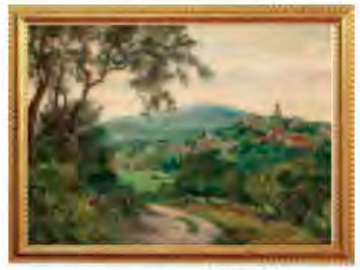
Die katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul wurde vom Architekten Max Meckel im neugotischen Stil geplant und 1877 fertiggestellt. Bis dahin hatte die Gemeinde ihre Gottesdienste auf der Burg gehalten. Herausragendes Kunstwerk in der Kirche ist ein um 1500 entstandener spätgotischer Marienaltar eines fränkischen Meisters.

34 PFARRER CHRIST-DENKMAL

Denkmal für Johann Ludwig Christ, den evangelischen Oberpfarrer, Pomologen und Naturforscher, der von 1786 bis 1813 in Kronberg wirkte und sich als Obstbaufachmann große Verdienste um die Förderung des Obstanbaus in Kronberg erwarb. Es wurde 1885 vom Obst- und Garten bauverein auf dem ehemaligen Gelände der Christ'schen Baumschulen errichtet.

35 MUSEUM KRONBERGER MALERKOLONIE

Das Museum im ehemaligen Wohnhaus des Malers Heinrich Winter zeigt Werke aus der um die Mitte des 19. Jahrhunderts in Kronberg entstandenen Künstlerkolonie. Maler aus Frankfurt entdeckten zunächst auf Ausflügen hier ihr Taunusidyll, die Landschaft und die pittoresken Motive des Kronberger Alltagslebens. Um 1850 ließen sich Jakob Fürchtegott Dielmann und Anton Burger als erste dauerhaft in Kronberg nieder, weitere Maler folgten ihnen. Im Laufe der Jahre gehörten der Künstlerkolonie über 60 Maler an, zu denen auch Wilhelm Trübner, Hans Thoma und Philipp Franck gehörten. Mit dem Tod Nelson G. Kinsleys 1945 und Fritz Wucherers 1948 endete die Geschichte der Künstlerkolonie.



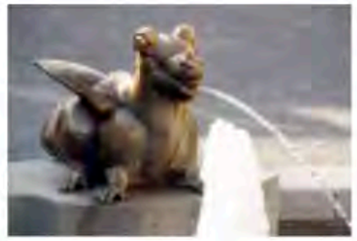
F. Wucherer, Kronberg vom Thalerfeld aus

36 BERLINER MAUER

2009, am 20. Jahrestag des Mauerfalls wurden die drei Teilstücke der Berliner Mauer vom Potsdamer Platz, die der Stadt geschenkt worden waren, am Berliner Platz aufgestellt. Der Berliner Platz war im März 1961 als Zeichen der Verbundenheit mit der Frontstadt des Kalten Krieges benannt worden.

37 STADTHALLE

Der besondere Blickfang der Stadthalle ist der außergewöhnlich gestaltete holzvertäfelte Festsaal. Es ist der ehemalige Speisesaal der Lungenheilanstalt Falkenstein, den die Stadt auf Abbruch erworben hatte und 1906 als Turnhalle an dieser Stelle wieder aufgebaut hat. 1992 wurde die "Turnhalle" durch Anbauten und eine Tiefgarage zur Stadthalle ausgebaut.



38 PARTNERSCHAFTSBRUNNEN

Der von Gernot Rumpf geschaffene Partnerschaftsbrunnen zeigt die Wappentiere der vier Partnerstädte der Stadt Kronberg im Taunus: Delphine stehen für Le Lavandou an der Cote d'Azur, der Drache für Aberystwyth in Wales, die Löwen für das italienische Porto Recanati und die Bären für die noch zu DDR-Zeiten geschlossene Partnerschaft mit der Stadt Ballenstedt am Harz. Trauben symbolisieren die Städtefreundschaft mit der Weinbaugemeinde Guldental an der Nahe.

39 SCHULGARTEN

Der kleine Park wurde um 1890 mit dem Bau der inzwischen abgerissenen Schule an der südwestlichen Seite angelegt. Von den auf Anregung der Kaiserin gepflanzten Bäumen sind noch Mammutbaum und Pyramideneiche erhalten. Das Standbild des Ritter Hartmut XII. 40, geschaffen von Eduard Schmidt von der Launitz, ist ein Geschenk der Kaiserin für den Schulgarten. Es stand ursprünglich an der Villa, die für den Bau von Schloss Friedrichshof abgerissen wurde. Seinen heutigen Standort erhielt das Denkmal mit der Neubebauung des Geländes 2006. Am Weg zum Berliner Platz, in der Nähe des Mammutbaums, führt ein Brunnen Trinkwasser aus den Quellen im Kronthal.

41 ROSTROPOVICH-STELE

Denkmal der Kronberg Academy für Mstislav Rostropovich. Enthüllt an seinem 1. Todestag 2008 zum Gedenken an den Cellisten, der Kronberg zur "Welthauptstadt des Cellos" erklärt hatte.

42 ALTER FRIEDHOF

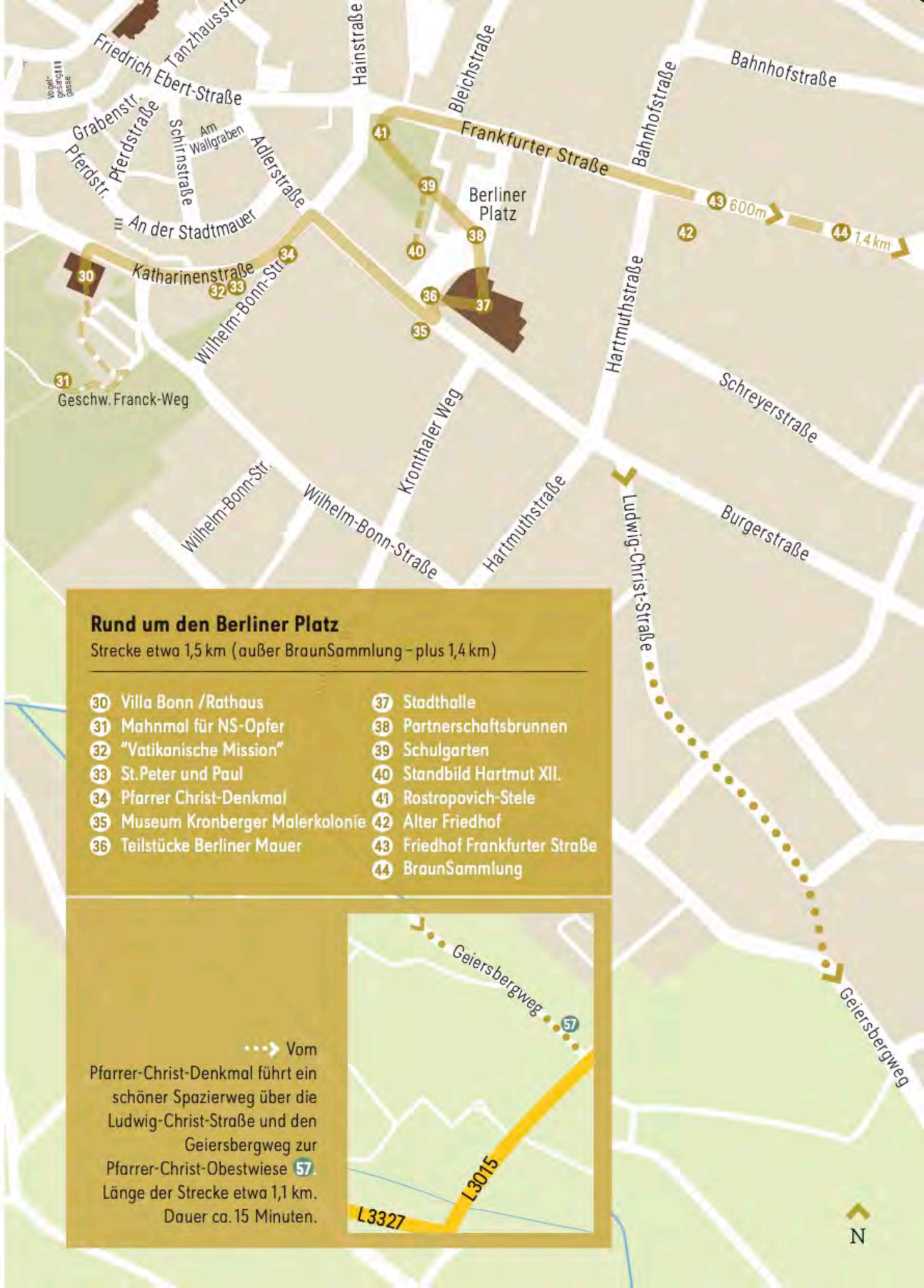
Der "Alte Friedhof" wurde 1896 für die Anlage der Hartmutstraße teilweise abgeräumt. Einige Grabdenkmale blieben erhalten, wie das für den 1573 verstorbenen Kaspar II. von Kronberg.

43 FRIEDHOF FRANKFURTER STRASSE

Auf dem Friedhof Frankfurter Straße weist eine Tafel mit Lageplan auf die Gräber hier bestatteter Persönlichkeiten der Zeitgeschichte – Benno Reiffenberg, Friedrich Stampfer – Ehrenbürger und Maler der Künstlerkolonie Kronberg hin, unter ihnen Anton Burger, Adolf Schreyer und Fritz Wucherer.

44 BRAUNSAMMLUNG

Nach Gründung einer eigenen Abteilung für Formgebung 1956 entwickelte die Firma Braun ein charakteristisches Produktdesign, das, von hoher ästhetischer Qualität wie auch Funktionalität geprägt, wegweisend wurde. In der ständigen Ausstellung BraunSammlung wird die Entwicklung des Designs in allen Produktbereichen veranschaulicht.



Rund um den Berliner Platz

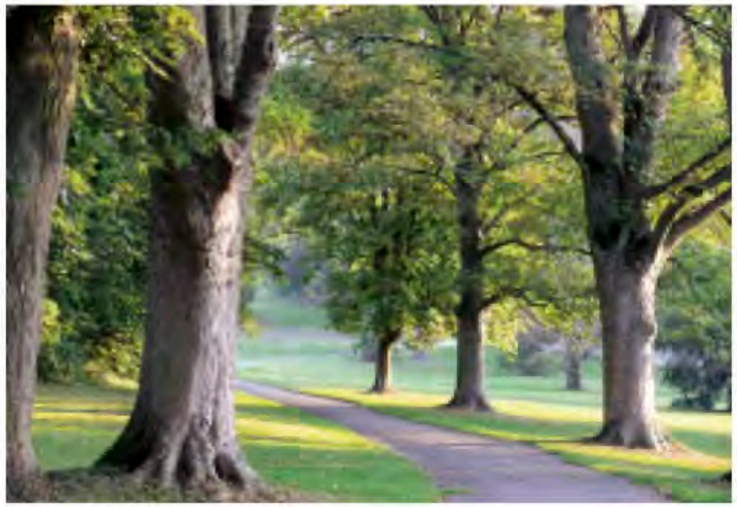
Strecke etwa 1,5 km (außer BraunSammlung – plus 1,4 km)

30 Villa Bonn /Rathaus
31 Mahnmal für NS-Opfer
32 "Vatikanische Mission"
33 St. Peter und Paul
34 Pfarrer Christ-Denkmal
35 Museum Kronberger Malerkolonie
36 Teilstücke Berliner Mauer
37 Stadthalle
38 Partnerschaftsbrunnen
39 Schulgarten
40 Standbild Hartmut XII.
41 Rostropovich-Stele
42 Alter Friedhof
43 Friedhof Frankfurter Straße
44 BraunSammlung

Vom Pfarrer-Christ-Denkmal führt ein schöner Spazierweg über die Ludwig-Christ-Straße und den Geiersbergweg zur Pfarrer-Christ-Obstwiese 57. Länge der Strecke etwa 1,1 km. Dauer ca. 15 Minuten.

VICTORIAPARK UND UMGEBUNG

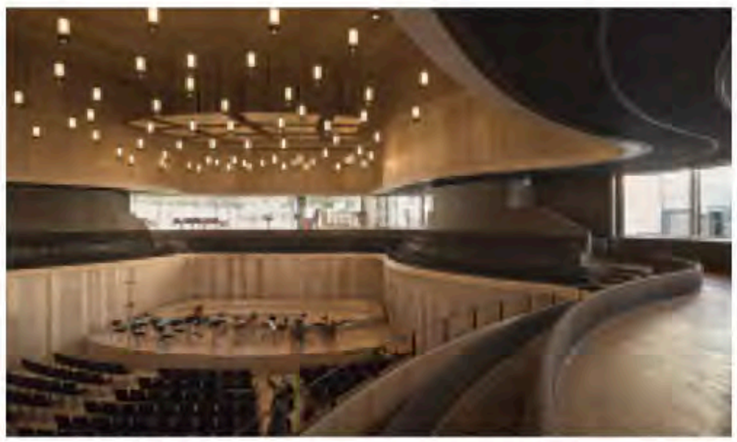
Natur, Kultur und Geschichte



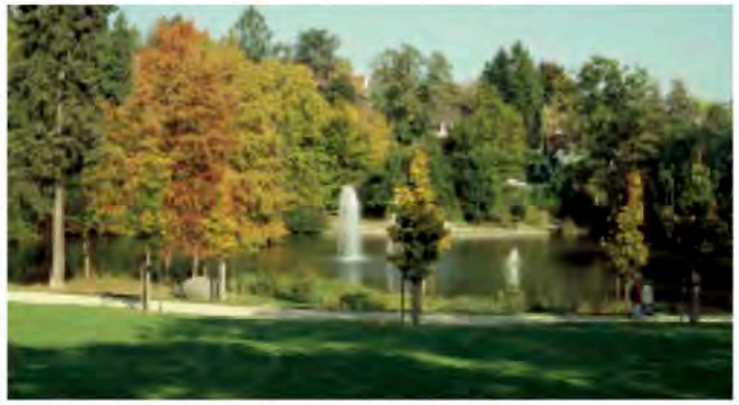
Der heutige Victoriapark wurde als landschaftlicher Rahmen für das Denkmal Kaiser Friedrichs III. angelegt. Es war der zentrale Bezugspunkt der Planung, an der sich auch die Kaiserin selbst beteiligte. Der "Kaiser-Friedrich-Denkmal-Park" wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zum Stadtpark. Zum 100. Todestag von Victoria Kaiserin Friedrich wurde er in Victoriapark umbenannt.

45 CASALS FORUM

Architektonisch einzigartig ist das Casals Forum, der bis zu 600 Gäste fassende Konzertsaal der Kronberg Academy-Stiftung, dessen herausragende Akustik durch nach innen und außen gewölbte Wandflächen erreicht wird. Seine transparente Glasbegrenzung gewährt verbindend sowohl Ein- wie auch Ausblick. Der Name ist eine Hommage an den Cellisten Pablo Casals, dessen Geist sich die international wirkende Kulturinstitution zur Ausbildung und Förderung junger hochbegabter Musiker der Instrumente Violine, Viola und Violoncello, verpflichtet fühlt.



An Casals 20. Todestag 1993 fand in Kronberg das erste Cello-Festival und damit die Gründung der Kronberg Academy statt. "Hommage à Pablo Casals" ist auch der Titel der Skulptur im Victoriapark, ein Geschenk an die Kronberg Academy zum Jubiläum 2013.



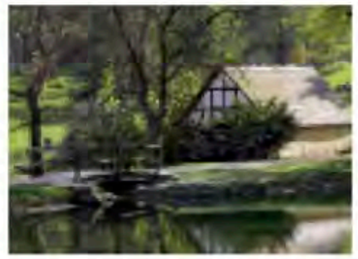
46 SCHILLERWEIHER

Die Bezeichnung des 1906 angelegten Schillerweihers hat sich aus seiner Lage an der Schillerstraße entwickelt.

47 ANTON-BURGER-BRUNNEN

Der Brunnen wurde auf Initiative des Frankfurt-Kronberger Künstlerbundes 1908 zur Erinnerung an den Mitbegründer der Künstlerkolonie, Anton Burger, errichtet.

48 BLEICHWEIHER



Auf den Wiesen neben dem Weiher, der schon vor der Anlage des Parks bestand, wurde Wäsche zur Bleiche ausgelegt, die bis in die 1920er Jahre im Waschhaus gewaschen wurde.

49 PFINGSTBÖRNCHEN

Aus dem Pfingstbörnchen holt der Legende nach der Storch die Kronberger Kinder zur Welt.

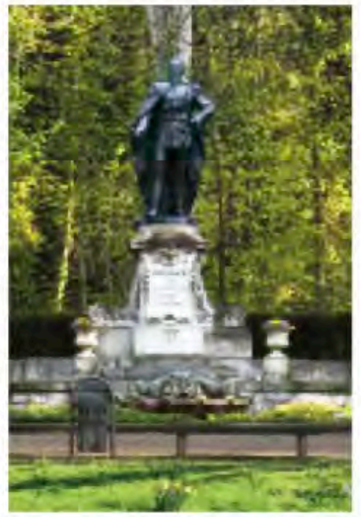
50 GEDENKSTEIN "1813–1913"

Der Stein erinnert an den 100. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig.

51 STÄNDERSCHALE

Die Ständerschale stammt aus dem Park der ehemaligen Kronberger Villa Guaita und ist Mathilde von Guaita (1815–1890), einer Frankfurter Mäzenin, gewidmet.

52 KAISER-DENKMAL



Das Denkmal für Friedrich III., ein Zweitguss des Denkmals von Joseph Uphues in Wiesbaden, wurde 1902 von Kaiser Wilhelm II. feierlich enthüllt. Die nur noch teilweise erhaltene Anlage wurde von Ernst von Ihne geplant.

53 SCHLOSS FRIEDRICHSHOF/SCHLOSSHOTEL KRONBERG

Victoria, Princess Royal, älteste Tochter der Queen Victoria und des Prinzen Albert heiratete 1858 den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen. Als Kaiser Friedrich III. starb er 1888, im Jahr seiner Thronbesteigung. Seine Witwe, Victoria Kaiserin Friedrich, ließ Schloss Friedrichshof erbauen, in dem sie von 1894 bis zu ihrem Tod 1901 lebte. Sie war fachkundig interessiert an Kunst und Kultur und eine ausgebildete Malerin. Fortschrittlich und sozial denkend, förderte sie vor allem Frauenbildung und soziale Belange. So sorgte sie unter anderem für den Neubau des Schulgebäudes 55 in Schönberg. In Kronberg unterstützte sie die Gründung einer Volksbücherei und die Einrichtung des später nach ihr benannten Krankenhauses.

Das 1888–94 nach Plänen des Architekten Ernst von Ihne erbaute Schloss ging nach dem Tod der Kaiserin Friedrich über an ihre Tochter Magarete, verheiratete Prinzessin von Hessen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude von der US-Amerikanischen Besatzungsmacht als Offiziersclub genutzt. Seit 1954 wird es von der Hessischen Hausstiftung als Schlosshotel Kronberg geführt. Teile des Schlossparks sind öffentlich zugänglich.

54 ST. ALBAN

Die eindrucksvolle Rokoko-Kirche wurde 1763–66 auf den Grundmauern einer Vorgängerkirche erbaut. Die Kirchenfenster wurden durch Sammlungen und Spenden finanziert, in ihnen sind auch die Namen der Stifter zu lesen, von denen viele Sommerresidenzen in Schönberg hatten. Aus dem Besitz der Kaiserin erhielt die Kirche den aus der Burgkapelle stammenden Marienaltar.

55 VICTORIA-SCHULE

56 RICARDA HUCH –TAFEL

In der Parkstraße 7/9 befindet sich eine Gedenktafel für die Schriftstellerin und Historikerin Ricarda Huch, die 1947 nach einigen Tagen Aufenthalt im inzwischen niedergelegten Gästehaus der Stadt Frankfurt nach kurzer Krankheit verstorben ist.

Traditionelle Fußpfade zu den Kronberger Obstgärten sind Ausgangspunkte dieser weitläufigen Route. Je nach Jahreszeit ist festes Schuhwerk empfohlen.

DURCH PARKS UND NATUR
AUF DER REGIONALPARKROUTE

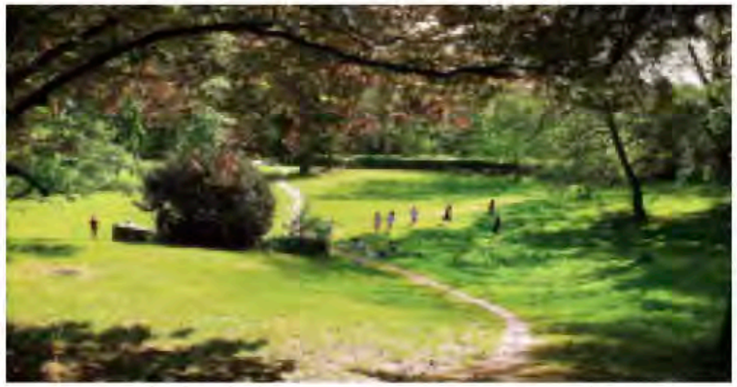
57 PFARRER-CHRIST-OBSTWIESE

In der Nähe des Kronthals liegt die Pfarrer-Christ-Obstwiese. Sie dient der Erinnerung an den evangelischen Oberpfarrer Johann Ludwig Christ, der von 1786 bis zu seinem Tod 1813 hier lebte und der Kronberg zu einem Zentrum des Obstbaus entwickelt hat. Zwischen alten Mirabellenbäumen und neu gepflanzten historischen Obstsorten führt ein Lehrpfad, der auf Ausstellungstafeln Stationen aus dem Leben und das vielfältige Wirken des Pfarrers Christ schildert. Ein Wildobstpfad verbindet sie mit der Erlebnis-Obstwiese.

58 ERLEBNIS-OBSTWIESE

Diese Obstwiese wurde vom Obst- und Gartenbauverein angelegt. Sie bietet mit ihren Informations- und Erlebnisstationen Wissenswertes zum traditionellen Obstbau in Kronberg und seinem Ökosystem. Themen aus Flora und Fauna werden hier vermittelt und alle 40 angepflanzten Obstsorten auf der Wiese sind beschildert.

59 QUELLENPARK KRONTHAL

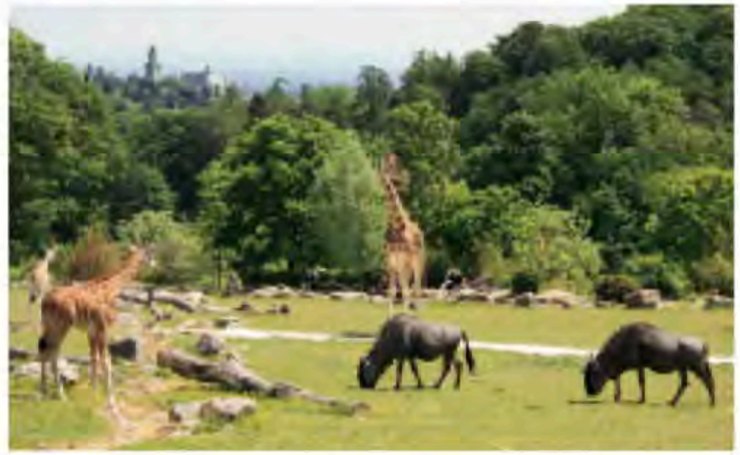


1568 wurde erstmals ein Sauerbrunnen im "Sauerborntal" erwähnt. Mit der (Wieder-)entdeckung der Heilwirkung der Quellen Q durch den Amtsarzt Dr. Ferdinand Küster begann die wirtschaftliche Nutzung des Tals. Dr. Küster war es, der 1823 die ersten Quellen einfassen und kleinere Kureinrichtungen aufbauen ließ. Konkurrenz erhielt er durch den Frankfurter Kaufmann Johann Adam Osterrieth, der 1835 ein nobles Kur- und Badehaus errichtete, das seinen Badebetrieb allerdings mangels Quellwasser bald wieder einstellte. Es befand sich im Bereich oberhalb der heutigen Boule-Bahn B, die auf der ehemaligen Terasse des Hauses angelegt ist. Küsters Kureinrichtung florierte einige Jahre, ein "Bad Kronthal" konnte sich angesichts der besser erreichbaren und mehr Zerstreuung bietenden Konkurrenz in der Region nicht dauerhaft etablieren. Erhalten ist das ehemalige Küstersche Kurhaus K. Osterrieth, der den Namen "Kronthal" geprägt hat, verdankt das Kronthal auch seine Anlage als Park im Stil des Englischen Landschaftsgartens, die durch den Regionalpark RheinMain rekonstruiert wurde.

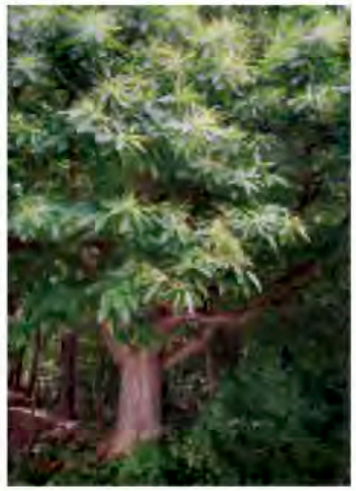
60 KASTANEUM

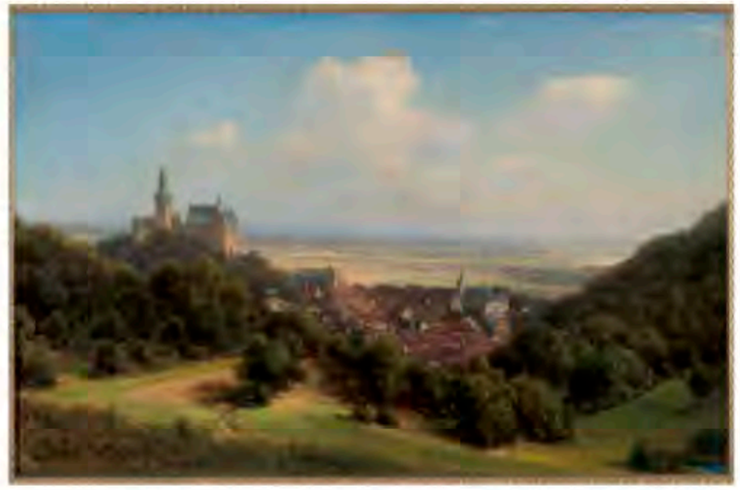
Im "Kastaneum" am Scheibelbuschweg ist ein Esskastanienhain nach historischem Vorbild rekonstruiert. Lücken in den damals in Reihen gepflanzten Bäumen wurden mit Holzstelen geschlossen, auf denen Informationen und Rezepte zu lesen sind. Holzliegen und eine freigelegte Blickachse auf Burg und Stadt ergänzen die Anlage.

61 OPEL-ZOO



Das Georg von Opel-Freigehege für Tierforschung / Opel-Zoo beherbergt rund 1700 Tiere in über 200 Arten, darunter Hessens einzige Elefanten. Charakteristisch sind die großen naturnahen Tieranlagen, so kann man im Gehege Afrika-Savanne Giraffen, Gnus, Zebras und Impala-Antilopen in Gemeinschaftshaltung beobachten. Zu den neueren Attraktionen zählen Anlagen für Brillenpinguine, Löffelhunde sowie die für Kattas und Rote Varis. Lehrpfade, zoopädagogische Angebote, ein Streichelzoo und auch ein großer Spielplatz machen den Opel-Zoo zu einer der meistbesuchten Freizeit-, Bildungs- und Kultureinrichtungen Hessens.

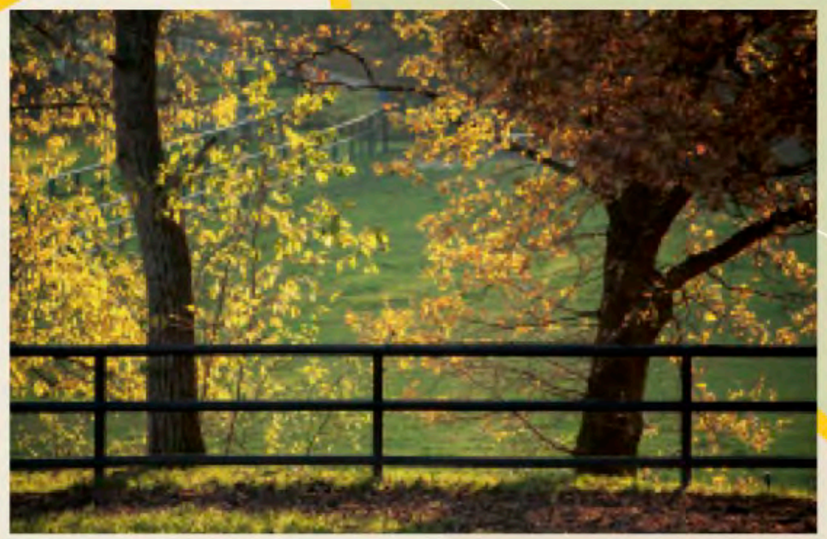




Alfred von Schönberger, Blick auf Kronberg

62 MALERBLICK

Der faszinierende "Malerblick" verdankt seinen Namen den vielen Gemälden, die die Maler der Kronberger Künstlerkolonie über die Jahrzehnte von dieser Aussicht auf die Rhein-Main-Ebene geschaffen haben.



Parks und Natur auf der Regionalparkroute

57 Pfarrer-Christ-Obstwiese
58 Erlebnis-Obstwiese
59 Quellenpark Kronthal
- Q Quellen
- B Boule-Bahn
- K Küstersches Kurhaus

60 Kastaneum
61 Opel-Zoo / Eingänge
62 "Malerblick"

Entfernungen

59 – 61	ca. 3,0 km	45 Min.
57 – 58	ca. 1,0 km	15 Min.
59 – 60	ca. 1,5 km	25 Min.
60 – Altstadt	ca. 2,0 km	30 Min.

Opel-Zoo
Philosophenweg
Scheibelbuschweg
Scheibenbuschweg
Talweg
Eichenstraße
Victoriapark
Schönberg
Altstadt
Rathaus
Frankfurter Straße
Heinrich-Winter-Straße
Rombach
Unterer Thalerfeldweg
Oberer Thalerfeldweg
Ludwig-Christ-Straße
Geiersbergweg
Wildobstpfad
Im Kronthal
455
L3327
L3015
N

SEHENSWÜRDIGKEITEN
ÜBERSICHT

ROUTE 1 | 06
BURG UND ALTSTADT

01 Stelen Frankfurter Tor
02 Torbogen Westerburg
03 Receptur
04 Gasthaus "Zum Adler"
05 Schirn
06 Tanzhausstraße
07 Zehntscheune
08 Streitkirche
09 Johanniskirche
10 Frankfurter Pforte
11 Haus "Zum Löwen"
12 Haus "Drei Ritter"
13 Haus Doppesstraße 5
14 Haus Doppesstraße 7
15 Museum Stadtgeschichte
16 Burg Kronberg
17 Hellhof
18 Haus Osterrieth

ROUTE 2 | 14
WESTLICHE ALTSTADT UND "THAL"

19 Schutt-Treppe
20 Eichentor
21 Mauerstraße

ROUTE 3 | 18
RUND UM DEN BERLINER PLATZ

22 Synagogenstandort
23 Vogelgesanggasse
24 Fritz-Best-Platz
25 Pferdstraße 5
26 Burckhartsturm
27 Dörrhäuschen
28 Peter Beyers Turm
29 Spital

30 Villa Bonn / Rathaus
31 Mahnmal für NS-Opfer
32 "Vatikanische Mission"
33 St.Peter und Paul
34 Pfarrer Christ-Denkmal
35 Museum Kronberger Malerkolonie
36 Teilstücke Berliner Mauer
37 Stadthalle
38 Partnerschaftsbrunnen
39 Schulgarten
40 Standbild Hartmut XII.
41 Rostropovich-Stele
42 Alter Friedhof
43 Friedhof Frankfurter Straße
44 BraunSammlung

ROUTE 4 | 22
BURG UND ALTSTADT

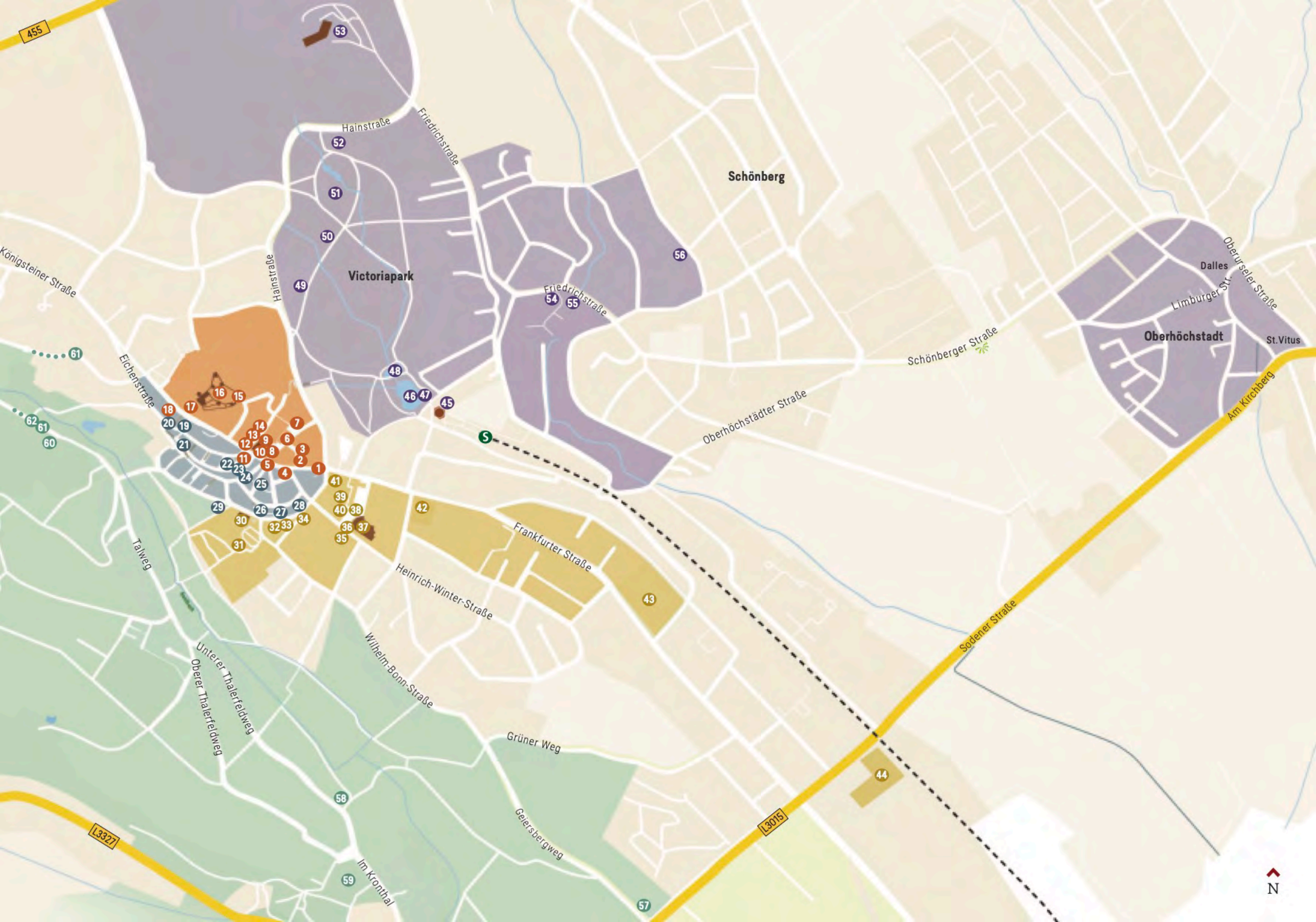
45 Casals Forum
46 Schillerweiher
47 Anton-Burger-Brunnen
48 Bleichweiher
49 Pfingstbörnchen
50 Gedenkstein "1813–1913"
51 Ständerschale
52 Kaiser-Denkmal
53 Schloss Friedrichshof/ Schlosshotel Kronberg
54 St. Alban
55 Victoria-Schule
56 Ricarda Huch-Tafel

ROUTE 5 | 26
DURCH PARKS UND NATUR AUF DER REGIONALPARKROUTE

57 Pfarrer-Christ-Obstwiese
58 Erlebnis-Obstwiese
59 Quellenpark Kronthal
60 Kastaneum
61 Opel-Zoo
62 "Malerblick"

Webseiten Kronberger Museen und Institutionen:

16 www.burgkronberg.de
35 www.kronberger-malerkolonie.com
44 www.foerderkreis-braunsammlung.de
45 www.kronbergacademy.de
53 www.schlosshotel-kronberg.de
61 www.opel-zoo.de


455
Hainstraße
Friedrichstraße
Schönberg
Victoriapark
Königsteiner Straße
Hainstraße
Friedrichstraße
Dalles
Oberurseler Straße
Limburger Str.
Oberhöchstadt
St. Vitus
Schönberger Straße
Eichenstraße
Oberhöchstädter Straße
Am Kirchberg
Talweg
Frankfurter Straße
Heinrich-Winter-Straße
Unterer Thalerfeldweg
Oberer Thalerfeldweg
Wilhelm-Bonn-Straße
Grüner Weg
Geiersbergweg
Im Kronthal
Sodener Straße
L3327
L3015
N

Impressum

Herausgeber: Stadt Kronberg im Taunus
www.kronberg.de
Fachreferat Kultur & Stadtgeschichte
Konzeption und Texte: Susanna Kauffels M.A.

Grafische Konzeption und Gestaltung:
cristina dresler | kommunikation + gestaltung

2022

Abbildungen:

© Stadt Kronberg im Taunus und M. Cristina Dresler
Außer: Zeichnung historischer Plan, Hanspeter Borsch; H.v. Angeli, Victoria Kaiserin Friedrich, Öl/Lw. 1894, Kulturstiftung des Hauses Hessen; Fritz Wucherer, Kronberg vom Thalerfeld aus, Öl/Lw. und Alfred von Schönberger, Blick auf Kronberg, Öl/Lw., Stiftung Kronberger Malerkolonie; Johanniskirche innen, Peter Henning; Casals Forum, Kronberg Academy

www.kronberg-tourismus.de

Taunus Die Höhe

Stadt Kronberg im Taunus